



Bern, Mai 2006

## Fragebogen

### Freihandel Schweiz-EU im Agrar- und Lebensmittelsektor

Bitte ausgefüllten Fragebogen bis spätestens 30. Mai 2006 zurücksenden an:

Bundesamt für Landwirtschaft  
Projektorganisation Freihandel Schweiz-EU im Agrar- und Lebensmittelsektor  
Mattenhofstrasse 5  
3003 Bern

Organisation (Name): Konsumentenforum kf

Ort, Datum: Zürich, den 29. Mai 2006 ..... Unterschrift:.....

---

#### Vorbemerkung

Die Fragen unter 1.1 und 1.3 sowie 3.2.4 und 3.2.5 richten sich an Organisationen im Bereich Verarbeitung und Handel. Zu den übrigen Fragen sind Antworten von sämtlichen Organisationen erwünscht.

#### 1 Heutige Situation

##### 1.1 Wie verteilen sich Ihre mengenmässigen Umsätze unter den aktuellen Rahmenbedingungen auf die Absatzmärkte?

%

Schweiz .....

EU .....

Drittländer .....

Bemerkungen: keine Kommentare, da wir nicht betroffen sind.

**1.2 Welches sind die wichtigsten, spezifisch schweizerischen Auflagen, die Ihre Produktion gegenüber der ausländischen Konkurrenz verteuern?**

teurere Infrastruktur, hohe Preise in der Produktion, vor- und nachgelagerte Stufe (Saatgut, Dünger, Pflanzenschutz, landwirtschaftliche Maschinen, Verpackungen, Deklarationen, Transporte)

**1.3 Welche konkreten Probleme haben Sie heute beim Export in die EU?**

tarifärer Art

keine Kommentare, da wir nicht betroffen sind.

nicht tarifärer Art (Beschaffenheit, Verpackung, Kennzeichnung, ...)

keine Kommentare, da wir nicht betroffen sind.

weitere (Aufbau von Vertriebskanälen, Mindestliefermengen ....)

keine Kommentare, da wir nicht betroffen sind.

**2 Gegenstand eines Abkommens**

**2.1 Sind Sie mit dem vorgeschlagenen Deckungsbereich (Landwirtschaft, vor- und nachgelagerte Stufen) einverstanden?**

ja  weiss nicht / keine Äusserung  nein

wenn nein, Begründung: .....

allg. Bemerkungen: .....

**2.2 Sind alle relevanten tarifären und nicht-tarifären Handelshemmnisse aufgezählt, die abgebaut werden müssten, damit die Schweizer Ernährungswirtschaft auf dem EU-Markt gleich lange Spiesse hat?**

ja                       weiss nicht /  
keine Äusserung                       nein

wenn nein, Begründung: .....

allg. Bemerkungen: Die Einführung der Positivdeklaration spielt für die mit zum Teil strengeren gesetzlichen Vorschriften produzierten Produkte eine sehr grosse Rolle. Damit können die bis jetzt erreichten Errungenschaften und Deklarationsvorschriften erhalten bleiben.

### 3 Auswirkungen

**3.1 Sind Sie mit den beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen einverstanden?**  
betreffend Vorteile/Chancen?

ja                       weiss nicht /  
keine Äusserung                       nein

wenn nein, Begründung: .....

Allgemeine Bemerkungen: auch bei billigeren Preisen wird der Fleischkonsum nicht stark ansteigen, der Fleischkonsum ist heute allgemein niedriger.

Ob eine stärkere Kaufkraft zu einer steigenden Nachfrage an Produkten mit einer höheren Wertschöpfung (z.B. Kauf von Bio-Milch anstatt normaler Milch) führen wird ist unseres Erachtens fraglich.

betreffend Herausforderungen/Risiken?

ja                       weiss nicht /  
keine Äusserung                       nein

wenn nein, Begründung: .....

betreffend Vollständigkeit?

ja                       weiss nicht /  
keine Äusserung                       nein

wenn nein, Begründung: .....

allg. Bemerkungen: Es wäre wichtig, die Auswirkung auf Bauern zu erwähnen: der steigende Wettbewerb zwingt die Bauern innovativer und produktiver zu sein. Diese Auswirkung wird vom Konsumentenforum kf begrüsst.

### 3.2 Auswirkungen auf die hauptbetroffenen Akteure

3.2.1 Halten Sie die beschriebenen Auswirkungen auf die Landwirtschaft für realistisch?  
betreffend Chancen und Risiken?

ja                       weiss nicht /  
keine Äusserung                       nein

wenn nein, Begründung: .....

betreffend geschätztem Ausmass des Strukturwandels?

ja                       weiss nicht /  
keine Äusserung                       nein

wenn nein, Begründung: .....

allg. Bemerkungen: .....

3.2.2 Halten Sie die beschriebenen Auswirkungen auf die vorgelagerten Bereiche für realistisch?

ja                       weiss nicht /  
keine Äusserung                       nein

wenn nein, Begründung: .....

Allgemeine Bemerkungen: Parallelimporte müssen eingeführt werden.

wie schätzen Sie die Entwicklung Ihres Bereiches ein?

.....

welche Konsequenzen/Chancen sehen Sie?

Chancen: billigere Preise, billigere Produktionskosten.

allg. Bemerkungen: .....

3.2.3 Halten Sie die beschriebenen Auswirkungen auf die nachgelagerten Bereiche für realistisch?

ja

weiss nicht /  
keine Äusserung

nein

wenn nein, Begründung: .....

in welchen Bereichen und welcher Grössenordnung sehen Sie Exportchancen?

verarbeitetes Fleisch (Bündnerfleisch, Wurstwaren) Milchprodukte inkl. Käse

allg. Bemerkungen: das Cassis de Dijon Prinzip muss vorherst einseitig eingeführt werden. Bei positiver Entwicklung ist die Gegenseitigkeit anzustreben.

3.2.4 Kann die Verarbeitung bei unterstellten EU-Rohstoffpreisen ihre übrigen Kosten zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit auf EU-Niveau senken?

ja

weiss nicht /  
keine Äusserung

nein

Verarbeitung ist trotz höheren  
Kosten wettbewerbsfähig

Wenn ja, was unternimmt sie dazu?

keine Bemerkung, da wir nicht betroffen sind.

Wenn nein, welches sind die Hindernisse?

keine Bemerkung, da wir nicht betroffen sind.

allg. Bemerkungen: keine Bemerkung, da wir nicht betroffen sind.

3.2.5 Kann der Handel bei unterstellten EU-Warenbeschaffungspreisen seine übrigen Kosten zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit auf EU-Niveau senken?

ja

weiss nicht /  
keine Äusserung

nein

Handel ist trotz höheren Kosten  
wettbewerbsfähig

Wenn ja, was unternimmt er dazu?

keine Bemerkung, da wir nicht betroffen sind.

Wenn nein, welches sind die Hindernisse und welche Auswirkungen auf die Händlernetze sind zu erwarten?

keine Bemerkung, da wir nicht betroffen sind.

allg. Bemerkungen: keine Bemerkung, da wir nicht betroffen sind.

### 3.3 Andere Auswirkungen

Sehen Sie andere, nicht erwähnte Auswirkungen?

ja

weiss nicht /  
keine Äusserung

nein

wenn ja, Erläuterung: .....

allg. Bemerkungen: .....

### 4 Wie beurteilen Sie die Machbarkeit eines solchen Freihandelsabkommens im aussen- und agrarpolitischen Kontext (WTO-Runde, AP 2011, bilaterale Abkommen)?

Prinzipiell unterstützen wir den freien grenzüberschreitenden Handel mit der EU. Dieses Vorgehen entspricht auch der schweizerischen Tradition.

### 5 Wie beurteilen Sie die Zweckmässigkeit und die Machbarkeit eines Freihandelsabkommens im Agrar- und Lebensmittelsektor insgesamt? Sehen Sie Widersprüche, weitere Vorteile, Alternativen etc. und in welchem Zeitraum wäre eine Konkretisierung machbar?

.....

allg. Bemerkungen: .....

- ein schrittweises Vorgehen wie bei der Käseliberalisierung soll vorgesehen werden.

- der Einkaufstourismus wird kaum im beschriebenen Rahmen zurückgehen. Auch im benachbarten Ausland wird man innovativ sein, um die CH-Kunden mit attraktiven Angeboten anzulocken. Für viele ist zudem der Einkauf im benachbarten Ausland zu einer willkommenen Abwechslung geworden.

Für das Konsumentenforum kf stehen dringend im Vordergrund:

- Die umwelt- und tiergerechte Produktion muss trotz Abbau von staatlichen Leistungen weiterhin garantiert bleiben.

- Produzenten verdienen immer weniger, Preisabschläge werden aber in den seltensten Fällen an die Konsumentinnen und Konsumenten weitergegeben. Konsumentinnen und Konsumenten haben im Jahr 2003 rund 46,1 Milliarden CHF für Ernährung ausgegeben. Davon sind lediglich 3% (1,2 Milliarden CHF) in die schweizerische Landwirtschaft geflossen. Der grösste Teil der Ausgaben für Ernährung ist in die nachgelagerten Produktionsstufen geflossen.

- Die Interessen der Konsumentinnen und Konsumenten müssen auch im Verlauf der zukünftigen Verhandlungen Priorität haben. Information, Deklaration, Transparenz und Qualität müssen erhalten bleiben, um den Konsumentinnen und Konsumenten die Wahlfreiheit zu gewährleisten.

- Parallelimporte sollen zugelassen und die Normen harmonisiert werden.

- Die unternehmerische Freiheit und das unternehmerische Denken der Bäuerinnen und Bauern muss ermöglicht und gefördert werden.

- Die Ziele in Art. 104 Abs. 1 der Bundesverfassung, wie die Nachhaltigkeit, die gesicherte Versorgung der Bevölkerung, die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und Pflege der Kulturlandschaft sowie die dezentrale Besiedelung des Landes, müssen unbedingt als Grundlage für die zukünftigen Verhandlungen gelten.

(vgl. Stellungnahme des Konsumentenforums kf vom 15. Dezember 2005 über die Agrarpolitik 2011)